

RelBib

Bibliography of the Study of Religion

<https://relbib.de>

Dear reader,

This is a self-archived version of the following article:

Author: Rüpke, Jörg
Title: "Darstellung, Legitimation und Plausibilisierung von Religion im lokalen Kontext am Beispiel religiöser Spezialisten im Römischen Reich"
Published in: Antike Religionsgeschichte in räumlichen Perspektiven: Abschlussbericht zum Schwerpunktprogramm 1080 der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Römische Reichsreligion und Provinzialreligion“. Tübingen: Mohr Siebeck
Year: 2007
Pages: 167 – 171
ISBN: 978-3-16-149378-2

The article is used with permission of [Mohr Siebeck](#).

Thank you for supporting Green Open Access.

Your RelBib team

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Darstellung, Legitimation und Plausibilisierung von Religion im lokalen Kontext am Beispiel religiöser Spezialisten im Römischen Reich

JÖRG RÜPKE

Fragestellung des Gesamtprojektes

Das politisch weitgehend befriedete Imperium Romanum ermöglichte eine erhöhte Migration rund um das Mittelmeer und bis weit nach West- und Mitteleuropa. Mit dieser Migration war die Diffusion religiöser Systeme verbunden: ägyptische Kulte finden sich in Germanien, syrische in Rom, griechisches Christentum breitete sich im lateinischsprachigen Nordafrika aus und wurde dort selbst latinisiert. Die Diffusion von Religionen und Kulturen hatte aber nicht nur eine neue religiöse Topographie zur Folge; auch innerhalb der Religionen lassen sich zahlreiche Veränderungen feststellen. Für ortsfeste Religionen ändert sich das lokale Umfeld durch neue Kulte und Kontakte; die migrierenden Religionen erfahren sowohl durch neue lokale Kontexte als auch durch den Transport selbst Veränderungen und beeinflussen in Wechselwirkung mit anderen Bereichen der antiken Gesellschaft ihrerseits den Wandel sozialer Rollen und kultureller Normen. Einen Beitrag zu leisten, die Bedingungen jener Vermittlung von religiösen Optionen im Römischen Reich zu erhellen, war das systematische Ziel der Arbeit.

Das Forschungsprojekt «Darstellung, Legitimation und Plausibilisierung von Religion im lokalen Kontext am Beispiel religiöser Spezialisten im Römischen Reich» ergänzte den Zugriff über räumliche Einheiten (Provinzen) oder religiöse Phänomene (Kaiserkultur), wie er im Rahmenantrag dargestellt war, methodisch durch die Konzentration auf die Träger und Anbieter religiöser Optionen und ihre Rolle in der Situation des Kontaktes. Hinzu kam eine konsequente Orientierung am lokalen Rahmen, in dem übergeordnete Räume und entfernte Zentren als Argumente und Assoziationen präsent sind. Mit der Konzentration auf das zweite und dritte Jahrhundert n. Chr. in den folgenden Kapiteln von Dorothee Elm von der Osten und Katja Wedekind beschriebenen Teilprojekten wurde nicht die Formation neuer Provinzgesellschaften, sondern die religiöse Kommunikation innerhalb des stabilisierten Großraums in den Blick genommen.

Um die in der wissenschaftlichen Literatur vielfach anzutreffende plakative Gegenüberstellung von Religionen innerhalb des Römischen Reiches – etwa «Christentum» versus «Heidentum» – aufzubrechen und die Existenz unterschiedlicher religiöser Optionen und deren gegenseitige Beeinflussung angemessener darstellen zu können, wurde Wert auf eine systematische Analyse der diskursiven Strategien religiöser Spezialisten gelegt. Hierbei war insbesondere zu klären, wie sich religiöse

Kommunikation ‹vor Ort› gestaltet, und wie die lokale Kommunikation über religiöse Phänomene durch die reichsweit miteinander vernetzte Elite dargestellt und verbreitet wird. Aufgrund der Koexistenz einer Vielzahl religiöser Optionen galt es für jeden Teilnehmer am religiösen Diskurs, den eigenen Standpunkt im öffentlichen Raum darzustellen. Bei dieser *Inszenierung* standen mehrere Strategien zur Verfügung, die sich unter die Begriffe *Legitimierung* und *Plausibilisierung* subsumieren lassen. Eine zentrale Strategie dieser Legitimierung und Plausibilisierung ist die Performanz der direkten Kommunikation der Gottheit mit dem religiösen Spezialisten: die *Inszenierung des Göttlichen*. Dabei ist die Frage von besonderem Interesse, wie sich die Inszenierung des Göttlichen einerseits auf lokaler Ebene in der direkten Konfrontation (*face-to-face*) und andererseits überregional durch rhetorisch-literarische Strategien durchsetzt.

Der Schwerpunkt des Projektes wurde – erstens – auf religiöse Spezialisten gelegt, die durch die intentionale Vermittlung einer religiösen Option charakterisiert sind (dabei wurde davon ausgegangen, dass der Typus des Spezialisten selbst Ergebnis von Kommunikation und sozialer Einigung unter Einbeziehung immer wieder neu auszuhandelnder Variablen ist), und – zweitens – auf Autoren, die durch die literarische Darstellung religiöser Spezialisten über Religion reflektieren, kommunizieren und so normativ tätig werden. Grundlegend war hierbei die detaillierte Textanalyse, die auch klassische rhetorische Strategien, wie etwa die Technik der Ekphrasis (‹Inszenierung durch Sprache›) herausarbeitet, aber auch antike Topoi wie die theoretische Diskussion der Hermeneutik des Sehens und der *mimesis* berücksichtigt. Auf der Basis gerade dieses Teilprojektes wurde die in dem oben beschriebenen Folgeprojekt ‹Literatur als Medium von Religion› bearbeitete Fragestellung entwickelt. Über die zunächst genannten Schwerpunkte hinaus wurde, wie im folgenden dargestellt wird, das Thema unter der institutionengeschichtlichen Frage nach den institutionalisierten ‹Priester›-Rollen und den rechtlichen Rahmenbedingungen solchen Agierens sowie der Frage, inwieweit sich diese Rollenträger an der Ausbildung eines literarischen theologischen Diskurses beteiligten, bearbeitet.

Priesterrollen in Rom

Welche Spezialistenrollen waren verbreitet? Wie wurden sie wahrgenommen? Welche Kommunikationsformen eröffneten sie? Dieses Fragebündel umschreibt das zuletzt angesprochene, dritte Arbeitsgebiet des Gesamtprojektes. Die Grundlage für diese Arbeit bildeten zunächst prosopographische Daten aus der römischen Zentrale des Imperium.

Die stadtrömischen Daten zeigen einerseits weit ausdifferenzierte sakrale Strukturen in den verschiedensten Kulturen, zeigen andererseits eine im Laufe der Kaiserzeit zunehmend verengte Terminologie für die entsprechenden sakralen Rollen und vielfache Angleichungen in den Fremd- wie Selbstbildern. Für verschiedene Kulte lassen sich sogar Prozesse der Umstrukturierung religiöser Spezialistenrollen in der Stadt Rom nachweisen (Iuppiter Dolichenus, Mithras, eventuell auch im Juden- und Christentum), die eine spezifisch religiöse Autorität zugunsten sozialer Faktoren zurückdrängen. In den aus republikanischer Zeit stammenden Lokalkulturen werden insbesondere die Flamines einem Prozeß der Einebnung unterworfen, der sie zunehmend schwieriger zu identifizieren macht.

Eine durch terminologische Stichproben in den Provinzen abgesicherte Untersuchung des ersten greifbaren «Koloniegesetzes», der *Lex coloniae Iuliae Genetivae Ursonensis*, führte zu der Hypothese, dass seitens der Hauptstadt von einer förmlichen Verbreitung einer bestimmten Struktur städtischer Priesterämter abgesehen wurde; Pontifices und Auguren weisen zwar die höchste Frequenz auf, waren aber nicht Teil oder gar unverzichtbarer Teil eines administrativen Modells. Das eröffnet einerseits große Freiräume für die Ausbildung oder Rezeption religiöser Spezialistenrollen im Imperium Romanum, legt aber eher deren unspezifisch-generische Deutung nahe. Vor dem Hintergrund einer Vielzahl durch die Senatoren wie Ritter im Mittelmeerraum vorgestellter Rollen beziehungsweise Funktionsbezeichnungen wurde weder ein einheitlicher Begriff «sacerdos» ausgebildet noch ein Spektrum unterschiedlicher Funktionen fixiert; die Untersuchung von Katja Wedekind zog aus dieser Befundlage auch terminologische Konsequenzen, um «religiöse Spezialisten» nicht als verdecktes Synonym von «Priester» zu verwenden.

Die Ausgangshypothese, dass gerade die senatorischen Priesterschaften Raum für Reflexion des Rituals und damit die Entstehung religiöser Literatur in Rom bieten könnten, ließ sich trotz einer Reihe von Autoren gerade unter den Auguren und den mit den sybillinischen Büchern betrauten Decem- beziehungsweise Quindecimviri nicht erhärten. Vielmehr zeigte sich, dass für die Ausbildung einer derartigen literarischen Kommunikation über Religion in Rom anderen Faktoren größeres Gewicht beizumessen war, insbesondere dem beschleunigten sozialen Wandel und dem kulturellen Austausch mit Griechenland. Ausgangspunkt war hierfür zunächst M. Terentius Varro am Ende der Republik, der gegen die verbreitete Rezeption der Behauptung Cichorius' gerade nicht Mitglied der Quindecimviri sacris faciundis war. Seine *Antiquitates* stellen sich gerade nicht primär als Publikation priesterlichen Wissens dar, sondern als eine besondere Form der Rechtfertigung römischen Kultes unter den Bedingungen universalisierender griechischer Philosophie und des zunehmenden universalen römischen Herrschaftsanspruchs. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, zum einen rückwärts, insbesondere ins zweite Jahrhundert v. Chr. hinein, die Textanalyse auszudehnen, zum zweiten die kaiserzeitliche Rezeption zu betrachten und zum dritten wissenschaftsgeschichtlich das Entstehen der anderslautenden communis opinio zu rekonstruieren. Während der erste Teil auf das oben beschriebene Folgeprojekt zur Literatur verschoben werden musste, konnten zu den beiden weiteren Punkten bereits wichtige Einzelbeiträge erarbeitet werden: Varro wurde etwa bei den frühen lateinischen christlichen Apologeten nicht als neutrales Handbuch, sondern gerade auch in seinem Raumbezug wahrgenommen. Für die moderne Wahrnehmung der Varronischen *Antiquitates rerum diuinarum* als «Priesterbücher» lässt sich eine Genealogie von Julius A. Ambrosch bis Georg Wissowa aufzeigen, der wiederum sein eigenes Handbuch nach dem Muster der Varronischen Darstellung organisierte.

Weitere Mitarbeiter(innen): Ute Behr, Markus Eckart, Franca Fabricius, Katharina Fleckenstein, Alexander Häußler, Ferdinand Kasten, Sabine Zubarik.

Förderungszeitraum: 2001 bis 2005.

Veröffentlichungen

- Elm, Dorothee 2003. «Die Kontroverse über die «Sondergötter» – Ein Beitrag zur Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Handbuches «Religion und Kultus der Römer» von Georg Wissowa», in: Philippe Borgeaud, Francesca Prescendi (edd.), *Georg Wissowa (1857–1931): cents ans de religion romaine* (Archiv für Religionswissenschaft 5), München: Saur, 67–79.
- Elm, Dorothee 2003. «Priestertum II. 4.: Römisch», in: *Religion in Geschichte und Gegenwart* 6, 4. Auflage, 1651–1652.
- Rüpke, J. 2000. «Spezialisten, religiöse», in: *Metzler-Lexikon Religion* 3, Stuttgart: Metzler, 345–350.
- Rüpke, J. 2001. *Die Religion der Römer: Eine Einführung*, München: Beck (2. überarb. Aufl. 2006).
- Rüpke, J. 2001. «Antike Religionen als Kommunikationssysteme», in: Kai Brodersen (Hg.), *Gebet und Fluch, Zeichen und Traum: Aspekte religiöser Kommunikation in antiken Staatswesen* (Antike Kultur und Geschichte 1), Münster: Lit, 13–30.
- Rüpke, J. 2001. «Religion, X. Rom», in: *Der Neue Pauly* 10, 910–917.
- Rüpke, J. 2001. «Sakralrecht, II. Griechisch-römische Antike», in: *Der Neue Pauly* 10, 1238.
- Rüpke, J. 2002. «Accius als Theologe», in: Gesine Manuwald, Stefan Fallert (Hgg.), *Accius und seine Zeit* (Identitäten und Alteritäten 13), Würzburg: Ergon, 255–270.
- Rüpke, J. 2002. «Collegia sacerdotum: Religiöse Vereine der Oberschicht», in: Ulrike Egelhaaf-Gaiser, Alfred Schäfer (Hgg.), *Religiöse Vereine in der römischen Antike: Untersuchungen zu Organisation, Ritual und Raumordnung* (Texte und Studien zu Antike und Christentum 13), Tübingen: Mohr, 41–67.
- Rüpke, J. 2002. «Möglichkeiten und Grenzen der Prosopographie: Die Kalatorenlisten der Jahre 101 und 102 n. Chr.», in: Christoph Auffarth, Jörg Rüpke (Hgg.), *Epitomè tês oikouménês: Studien zur römischen Religion in Antike und Neuzeit* für Hubert Cancik und Hildegard Cancik-Lindemaier (Potsdamer altertumswissenschaftliche Beiträge 6), Stuttgart: Steiner, 89–111.
- Rüpke, J. 2002. «[Rez.] Mary Beard, John North, Simon Price, Religions of Rome ... 1998 ...», *Gnomon* 74, 237–240.
- Rüpke, J. 2003. «Acta aut agenda: Schrift-Performanz-Beziehungen in der römischen Religionsgeschichte», in: Benedikt Kranemann, Jörg Rüpke (Hgg.), *Das Gedächtnis des Gedächtnisses: Zur Präsenz von Ritualen in beschreibenden und reflektierenden Texten* (Europäische Religionsgeschichte 2), Marburg: diagonal, 11–38.
- Rüpke, J. 2003. «Kaiserliche Religionspolitik und priesterliche Rekrutierungsmechanismen: Überlegungen zum Ort von Georg Wissowas Religion und Kultus», in: Hubert Cancik, Konrad Hitzl (Hgg.), *Die Praxis der Herrscherverehrung in Rom und seinen Provinzen*, Tübingen: Mohr Siebeck, 131–156.
- Rüpke, J. 2003. «Libri sacerdotum – Wissenschaftsgeschichtliche und universitätsgeschichtliche Beobachtungen zum Ort von Georg Wissowas Religion und Kultus», in: Philippe Borgeaud, Francesca Prescendi (edd.), *Georg Wissowa (1857–1931): cents ans de religion romaine* (Archiv für Religionswissenschaft 5), München: Saur, 16–39.
- Rüpke, J. 2003. «Integration und Transformation von Immigrantenreligion: Beobachtungen zu den Inschriften des Iuppiter-Dolichenus-Kultes in Rom», *Studia historica, Historia Antiqua* 21, 105–118.
- Rüpke, J. 2004. «Gestiftete Religion in der römischen Kaiserzeit», in: Hildegard Piegeler, Inken Prohl, Stefan Rademacher (Hgg.), *Gelebte Religionen: Untersuchungen zur sozialen Gestaltungskraft religiöser Vorstellungen und Praktiken in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Hartmut Zinser zum 60. Geburtstag*, Würzburg: Königshausen & Neumann, 73–79.
- Rüpke, J. 2004. «Religion und Gruppe: Ein religionssoziologischer Versuch zur römischen Antike», in: Brigitte Luchesi, Kocku von Stuckrad (Hgg.), *Religion im kulturellen Diskurs: Festschrift für Hans G. Kippenberg zu seinem 65. Geburtstag*, Berlin: de Gruyter, 235–258.
- Rüpke, J. 2004. «Roman Religion», in: Harriet I. Flower (ed.), *The Cambridge Companion to the Roman Republic*, Cambridge: University Press, 179–195.

- Rüpke, J.; Bendlin, A. 2004. <Antike Religionen> (38–39), <Archiereis> (47), <Epulones> (166), <etruskische Religion> (174–175), <Glykon> (216), <griechische Religion> (225–229), <Meditrinalia> (424), <minoische Religion> (433–434), <Quindecimviri> (538), <R(h)omaia> (560), <römische Religion> (560–562), <Tubilustrum> (651), in: *Der Brockhaus Religionen: Glauben, Riten, Heilige*, Mannheim: Brockhaus.
- Rüpke, J. 2005. *Fasti sacerdotum: Prosopographie der stadtrömischen Priesterschaften römischer, griechischer, orientalischer und jüdisch-christlicher Kulte bis 499 n. Chr.* (Potsdamer altertumswissenschaftliche Beiträge 12/1–3), Stuttgart: Steiner.
- Rüpke, J. 2005. <Stadtkult II. Geschichtlich. 2. Griechisch-römische Antike>, *Religion in Geschichte und Gegenwart*⁴, Bd. 7, 1666–7.
- Rüpke, J. 2005. <Divination and political decision in the Roman republic [russ.]>, *Vestnik drevnej istorii* 2005.1, 34–48.
- Rüpke, J. 2005. <Der Hirte des Hermas: Plausibilisierungs- und Legitimierungsstrategien im Übergang von Antike und Christentum>, *Zeitschrift für antikes Christentum* 8, 276–298.
- Rüpke, J. 2005. <Römische Priester in der Öffentlichkeit>, in: Werner Eck, Matthäus Heil (Hgg.), *Senatores populi Romani: Realität und mediale Präsentation einer Führungsschicht. Kolloquium der Prosopographia Imperii Romani vom 11.–13. Juni 2004* (Heidelberger Alt-historische Beiträge und Epigraphische Studien 40), Stuttgart: Steiner, 283–293.
- Rüpke, J. 2005. <Divination romaine I. Einleitung A. B. E. II. Öffentliche Divination in Rom A. B. D. E.>, *Thesaurus cultus et rituum antiquorum* 3, Los Angeles: Paul Getty Museum, 79–104.
- Rüpke, J. 2005. <Roman Religion I. The Early Period>, *Encyclopedia of Religion*, 2nd ed., New York: McMillan, 7892–7911.
- Rüpke, J. 2005. <Specialist, Religious>, *The Brill dictionary of religion*, Leiden: Brill.
- Rüpke, J. 2005. <Wissowa, Georg>, *Religion in Geschichte und Gegenwart*⁴, Bd. 8, 1664.
- Rüpke, J. 2005. <[Rez.] Libitina: Pompes funèbres et supplices en Campanie à l'époque d'Auguste. Édition, traduction et commentaire de la Lex Libitina Puteolana sous la direction de François Hinard et Jean Christian Dumont ... 2003>, *Gnomon* 2005.
- Rüpke, J. 2006. <Organisationsmuster religiöser Spezialisten im kultischen Spektrum Roms>, in: C. Bonnet, J. Rüpke, P. Scarpi (Hgg.), *Religions orientales – culti misterici* (Potsdamer Altertumswissenschaftliche Beiträge 16), Stuttgart: Franz Steiner, 13–26.
- Rüpke, J. 2006. <Patterns of Religious Changes in the Roman Empire>, in: Ian Henderson, Gerbern Oegema (edd.), *The Changing Face of Judaism, Christianity and Other Greco-Roman Religions in Antiquity* (Jewish Writings from the Greco-Roman Period: Studies), Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 13–33.
- Rüpke, J. 2006. <Religiöse Zentralisierung in der späten Kaiserzeit: Neue Perspektiven auf traditionelle Priesterschaften und die Rolle des Pontifex maximus>, in: Alfred Schäfer (Hg.), *Zentralität und Religion*, Tübingen: Mohr Siebeck, 47–67.
- Rüpke, J. 2006. <Urban religion and imperial expansion: Priesthoods in the lex Ursonensis>, in: Lukas de Blois, Peter Funke, Johannes Hahn (edd.), *The Impact of Imperial Rome on Religions, Ritual and Religious Life in the Roman Empire: Proceedings of the fifth workshop of the international network Impact of Empire (Roman Empire, 200 B.C.-A.D. 476) Münster, June 30–July 4, 2004*, Leiden: Brill, 11–23.
- Rüpke, J. 2006. <Specialists, religious>, in: Kocku von Stuckrad (ed.), *The Brill Dictionary of Religion*, Leiden: Brill, 4:1797–1801.
- Rüpke, J. 2007. <Die römische «Reichsreligion»: Wie verändert ein Reich Religion – und wie die Religion ein Reich?>, *Das Altertum* (im Druck).